UNIVERSITÄT BAYREUTH

Medienmitteilung

Nr. 104 // 2014 // 30. Mai 2014

Aktuelle Presseinformationen aus der Universität Bayreuth www.uni-bayreuth.de/presse

Einblick in die geheimnisvolle Welt der alten Frauenklöster

Bayreuther Wissenschaftler untersuchte Geschichtskultur von 1200 Klöstern zwischen Belgien und Mähren

3.269 Zeichen
60 Zeilen
ca. 60 Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei

Hohe Mauern umschlossen einst die meisten Frauenklöster und verbargen damit das Tun der Nonnen vor neugierigen Blicken. Dass sich Nonnen gelegentlich auch mit Geschichte beschäftigten, war bislang kaum bekannt für die Zeit vor der Französischen Revolution. Der Bayreuther Geschichtsdidaktiker Dr. Stefan Benz ging dieser Frage nach und untersuchte rund 1200 Frauenklöster Mitteleuropas zwischen Brünn und Brüssel, zwischen Brabant und Slowenien auf ihre Geschichtskultur. Darunter versteht er alle Formen, sich konstruktiv mit Vergangenheit auseinanderzusetzen oder damit konfrontiert zu werden.

Der Kupferstich aus dem 18. Jahrhundert bietet einen Einblick in eine Zelle des Münchner Bittrichklosters. Auffällig ist das Wandbild, das die Erzherzogin Kunigunde von Österreich, eine Schwester Kaiser Maximilians I., darstellt, die in der Geschichtskultur dieses Terziarinnenklosters eine überragende Rolle spielte.

„Heute sind wir es gewohnt, dass uns gedeutete Geschichte umgibt. Die historischen ZDF-Fernsehdokumentationen von Guido Knopp erreichen beispielsweise ein Millionenpublikum. History sells ist zum geflügelten Wort geworden. So überraschte es nicht wirklich, dass sich die Menschen auch früher für die Vergangenheit interessierten“, erzählt Dr. Stefan Benz. Die Nonnen schrieben z.B. kurze Chroniken, bestellten Bilder und Fresken, die Vergangenes zeigten, oder trugen Erinnerungen und Geschichten mündlich weiter, von einer Schwestern-generation zur nächsten. „Klassisches Schulbuchwissen war damals aber nicht gefragt. Am liebsten lasen die Nonnen Biographien oder schrieben welche. Sie bewahrten Vergangenheit, ermöglichten Gedenken und Erinnerung“, erläutert der Bayreuther Wissenschaftler. Obwohl in den Stürmen der Zeit, besonders seit der Französischen Revolution, viel zugrunde ging, gelang es Dr. Stefan Benz doch, hunderte solcher Zeugnisse vergangener Geschichtskultur teils zu beschreiben, teils wenigstens zu benennen.

Seine umfangreichen Forschungen, die von der Gerda Henkel Stiftung Düsseldorf finanziert wurden, hat der Geschichtsdidaktiker im soeben erschienenen Buch ‚Frauenklöster Mitteleuropas. Verzeichnis und Beschreibung ihrer Geschichtskultur 1550-1800‘ zusammengefasst. Auch zu Oberfranken enthält der Band Einträge, so

zu den Bamberger Frauenklöstern und zu Himmelkron. Während die Bambergerinnen teils glänzend über Zeitereignisse informiert waren, erhielt die letzte Äbtissin von Himmelkron von einem Melkendorfer Pfarrer noch eine gereimte Geschichte ihres Klosters geschenkt: Ein wenig verkürzend sah er die Frauenklöster als eine Form von Schulen. Von den Hofer Klarissen ist dagegen kein Zeugnis ihrer Geschichtskultur erhalten.

Bayerns Frauenklöster sind in dem Buch überproportional vertreten: Die relativ gute Quellenlage bescherte manchen Fund, insbesondere die Münchnerinnen trugen mit ihrem historischen Interesse dazu bei. Die drei alten Münchner Frauenklöster, heute im Stadtbild der Landeshauptstadt kaum noch auszumachen, sorgten durch teils aufwändig illustrierte Drucke nicht nur für ihre Geschichte, sondern auch für ihren Nachruhm – europäisch einmalig.

Für weitere Informationen steht gern zur Verfügung:

Dr. Stefan Benz
Didaktik der Geschichte
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth
Telefon (+49) 0921 / 55-4191
E-Mail stefan.benz@uni-bayreuth.de
www.didaktik-geschichte.uni-bayreuth.de

Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten. Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt. Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth belegt 2014 im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ‚100 under 50' als eine von insgesamt sechs vertretenen deutschen Hochschulen eine Top-Platzierung.
Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung ist Spitzenreiter im Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.
Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.000 Studierende in 135 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, davon 224 Professorinnen und Professoren, und rund 900 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.

Kontakt:

Brigitte Kohlberg
Pressesprecherin
Pressestelle der Universität
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
D-95447 Bayreuth
Telefon (+49) 0921 / 55-5357 oder -5324
E-Mail pressestelle@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de